

**Universität Bonn**  
**Professur für Haushalts- und Konsumökonomik**  
**Modulsystem zum Projekt**

**„Ich bin meine Zukunft! – Die Gestaltung der Lebenslage“**



**Modul I: „Ich bin ich!“**

- Ausgangspunkt: Personale Aspekte des Wirtschaftens – Das Individuum als Akteur im Haushalts- und Familienkontext
- Teilmodul 1: Wer bin ich? – Was will ich? – Was kann ich erreichen?
- Teilmodul 2: Bedürfnisse und Wünsche – deren soziale Formung und kulturelle Ausformung
- Teilmodul 3: Wünsche konkretisieren – Alternativen wählen – Entscheidungen treffen – Nebenwirkungen bedenken
- Teilmodul 4: Ziele verfolgen – Wünsche realisieren – Mittel einsetzen – Entscheidungen umsetzen
- Teilmodul 5: Entscheidungen kontrollieren und Zukunftsfähigkeit sichern
- Teilmodul 6: Berufliche Zukunft entwerfen - Unternehmerisch denken und handeln

**Modul II: „Ich gehöre zu anderen!“**

- Weiterführung: Soziale Aspekte des Wirtschaftens – Das Individuum gestaltet mit Anderen seine Lebenswelt
- Teilmodul 7: Freundschaft und Freizeit gestalten
- Teilmodul 8: Gestaltung der persönlichen Lebenswelt mit Blick auf die Zukunft
- Teilmodul 9: Gesellschaft mitgestalten – Verantwortung übernehmen
- Teilmodul 10: Umwelt schützen – Nachhaltigkeit praktizieren – Naturkapital erhalten

**Modul III: „Was mache ich in konkreten Problemsituationen?“**

- Weiterführung: Besondere Risiken des Wirtschaftens – Das Individuum bewältigt in Kooperation mit Anderen Lebensprobleme
- Teilmodul 11: Alltags- und Lebensrisiken kennen, erkennen und bewerten
- Teilmodul 12: Prävention und Krisenmanagement von Alltags- und Lebensproblemen

## Teilmodule (TM) zum Modul I „Ich bin ich!“

TM	Titel	Thema	Inhaltsbereiche
1	Wer bin ich? – Was will ich? – Was kann ich erreichen?	Sich selbst als Akteur und Ressource wahrnehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identität, Individualität und Subjektivität</li> <li>• Lebenswege, Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten erkennen, Potenziale entwickeln</li> <li>• Entwicklungsprozesse, prägende Lebensereignisse und Lebensumstände, positive und negative Erfahrungen</li> </ul>
2	Bedürfnisse und Wünsche – deren soziale Formung und kulturelle Ausformung	Bedürfnisse erkennen und als Wünsche konkretisieren – Ziele setzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grund- und Wahlbedürfnisse, Entstehung und Formung von Bedürfnissen und deren Ordnung</li> <li>• Wichtiges und weniger Wichtiges herausfinden: Vielfalt der Bedürfnisse und Optionen; Zielbildung im Individuum</li> <li>• Einzelbedürfnisse und Gruppenbedürfnisse: Ich, Du, Wir, Ihr</li> <li>• Hedonismus und Konsumneigung (Werbung, Trends, Mode)</li> </ul>
3	Wünsche konkretisieren – Alternativen wählen – Entscheidungen treffen – Nebenwirkungen bedenken	Zielbildungs-, Auswahl- und Entscheidungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielbildung und Zielkonflikte im sozialen Raum: Familie, Freundschaften, Nachbarn, gesellschaftliche Werte und Normen, Werbung, Trends und Mode</li> <li>• Entscheidungsvorbereitung: Informationsbeschaffung, Alternativensuche und Alternativenbewertung (z.B. Preisvergleich, Nutzwertanalyse); Zielbeziehungen</li> <li>• Entscheidungen unter bestimmten Prämissen fällen (soziales, ökonomisches, technologisches und ökologisches Umfeld); langfristige Folgen bedenken (z.B. ökonomische und ökologische Folgekosten)</li> <li>• Entscheidungssysteme: Tausch, Liebe, Drohung, Abstimmung/ Demokratie, Zufall</li> </ul>
4	Ziele verfolgen – Wünsche realisieren – Mittel einsetzen – Entscheidungen umsetzen	Lebensformen und Versorgungssysteme im Alltag verstehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familie und Haushalt: Ziele, Haushaltsführung, Tätigkeitsbereiche, Haushalts- und Familienfunktionen, Haushaltsproduktion</li> <li>• Weitere Versorgungssysteme: Unternehmen, Netzwerke, Vereine, Staat etc.</li> <li>• Mittel für Produktion und Konsum: Humanvermögen, Arbeit, Geld, personale Güter, private Güter, öffentliche Güter, Naturgüter</li> <li>• Organisation der Arbeit: Aufgabenzerlegung, Arbeitsteilung und Zeitmanagement</li> <li>• Finanzierung: Geldbeschaffung und Geldverwendung</li> <li>• Produktion und Konsum als „schöpferische Zerstörung“: Humanvermögensbildung</li> </ul>
5	Entscheidungen kontrollieren und Zukunftsfähigkeit sichern	Langfristig denken – planen und kontrollieren – nachhaltig handeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planungs- und Kontrollinstrumente (Taschengeldheft, Haushaltsbuch, Zeittagebuch)</li> <li>• Rücklagenbildung für Ersatzanschaffungen und Reparaturen</li> <li>• Vermögensbildung: Vermögensarten und Vermögensaufbau</li> <li>• Kurz-, Mittel- und Langfristplanung</li> </ul>
6	Berufliche Zukunft entwerfen - Unternehmerisch denken und handeln	Arbeit, Gelderwerb und Selbstverwirklichung organisieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neigungen entdecken und zu Fähigkeiten ausbauen</li> <li>• Erwartungen an den zukünftigen Beruf</li> <li>• Marketing in eigener Sache – der Weg zum Traumberuf</li> <li>• Kreativität umsetzen: unternehmerische Selbstständigkeit</li> </ul>

## TM zum Modul II „Ich gehöre zu anderen!“

TM	Titel	Thema	Inhaltsbereiche
7	Freundschaft und Freizeit gestalten	Soziale Kontakte und Regeneration	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freundschaften: Solidarität, Geben und Nehmen, Borgen und Leihen</li> <li>• Peer-Groups</li> <li>• Internet/Compute/Musik</li> <li>• „Sinnvolle“ Freizeit – Zeitmanagement</li> </ul>
8	Gestaltung der persönlichen Lebenswelt mit Blick auf die Zukunft	Haushalts- und Familiengründung, Führung des eigenen Haushalts	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Leben im Griff haben: Selbstorganisation</li> <li>• Lebensraum gestalten: die eigene Wohnung</li> <li>• Bindungen eingehen: Partnerschaft und Ehe</li> <li>• Nachwuchs erwarten: das erste Kind</li> <li>• Haushaltsmitglieder aufnehmen: Hilfe, Pflege</li> </ul>
9	Gesellschaft mitgestalten – Verantwortung übernehmen	Gesellschaftliche Mitbestimmung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitten im Leben: kulturelle und spirituelle Institutionen</li> <li>• Lebenswelt verändern: Initiativen, Vereine, Verbände</li> <li>• Öffentlichkeit erreichen und Forderungen durchsetzen: Abstimmungen, Wahlen, Parteien, Parlamente</li> <li>• Zivilgesellschaft verwirklichen: Ehrenamt, Engagement</li> </ul>
10	Umwelt schützen – Nachhaltigkeit praktizieren – Naturkapital erhalten	Ökologische Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• An folgende Generationen denken: Umweltbewusstsein</li> <li>• Ökologisch verantwortlich handeln: Umweltschutz</li> <li>• Alternativen entwickeln: ökologische Innovationen als Möglichkeit von Ressourcenschonung</li> </ul>

## TM zum Modul III „Was mache ich in konkreten Problemsituationen?“

TM	Titel	Thema	Inhaltsbereiche
11	Alltags- und Lebensrisiken kennen, erkennen und bewerten	Was kann passieren?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankheit, Sucht, Unfall, Tod</li> <li>• Verschuldung, Überschuldung, Armut</li> <li>• Veränderung der Lebenssituation (Arbeitslosigkeit, Trennung und Scheidung, Übergang in den Ruhestand)</li> </ul>
12	Prävention und Krisenmanagement von Alltags- und Lebensproblemen	Wo und wie bekomme ich Hilfe?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familie, Freundes- und Bekanntenkreis</li> <li>• Nachbarn, Lehrer, Kollegen</li> <li>• Institutionen (Beratungseinrichtungen, Versicherungen)</li> </ul>